

DIE BÜRGERMEISTERKANDIDATEN AM RUNDEN TISCH DER BVZ

Großhöflein: Wie Wohnraum geschaffen und Autobahnlärm verhindert werden soll



Heinz Heidenreich (SPÖ)

Geboren am 25. Feber 1964
im Gemeinderat seit 2012
Beruf: Polizeilehrer
Familienstand: verheiratet, vier eigene Kinder, Pflegekinder und Enkelkinder
Hobbys: Motorrad und Skifahren



Maria Zoffmann (ÖVP)

Geboren am 9. Jänner 1961
im Gemeinderat seit 2006
Beruf: Angestellte
Familienstand: verheiratet, drei Kinder
Hobbys: meine Gemeinde und meine Gemeindebürger

Warum sind Sie der bessere Bürgermeister für Großhöflein?

In den letzten drei Jahren konnte ich meine Kompetenz als Bürgermeister unter Beweis stellen. Viele sehr wichtige Projekte konnten in dieser Zeit bereits umgesetzt werden beziehungsweise stehen kurz vor der Fertigstellung. Als Beispiel sind die Verbesserung und der Ausbau unserer Kinderbetreuungseinrichtungen Volksschule und Kindergarten zu nennen. Den Vereinen steht nun auch der neu errichtete Turnsaal zur Verfügung. Der Gemeindesaal ist bald wieder uneingeschränkt benutzbar. Ein langjähriges Straßenprojekt wurde abgeschlossen. Meine ständige Erreichbarkeit und das offene Gehör für die Anliegen aus der Kommune sind meine Stärken.

Weil ich seit mehr als zehn Jahren für die Bevölkerung im Gemeinderat aktiv bin. Ich kenne die Verantwortung und habe die Erfahrung, um eine Bürgermeisterin für alle zu sein. Ich weiß, wo die Bevölkerung der Schuh drückt. Für die Sorgen, Nöte und Anliegen der Bevölkerung bin ich nicht nur im Wahlkampf da. Ich stehe auf der Seite der Bevölkerung, stelle Sach-Politik über Partei-Politik und stelle das Gemeinsame über das Trennende. Sebastian Kurz hat gezeigt, dass frischer Wind gut tut und in Großhöflein gut ankommt. Wann, wenn nicht jetzt ist also Zeit für eine neue Bürgermeisterin? Sebastian Kurz spricht eine klare Wahlempfehlung für mich aus.

Was ist in Ihren Augen das größte Problem in Großhöflein?

In meinen Augen sind das größte Problem in und für Großhöflein die ständigen Querschüsse eines Gemeinderates, die die Arbeit unnötigerweise behindern, verzögern und erschweren.

Auch in Großhöflein steht die Zeit nicht still. Die wichtigste Aufgabe einer Bürgermeisterin ist es aber nach wie vor, für die Sorgen und Nöte der Menschen da zu sein und für ihre Anliegen immer ein offenes Ohr zu haben. Wenn man offen und ehrlich miteinander redet, weiß man als Bürgermeisterin, was zu tun ist. Gerade in einer Gemeinde wie Großhöflein sind es oft die täglichen Dinge, um die man sich als Bürgermeisterin kümmern muss, damit sich die Menschen hier wohlfühlen. Das ist bislang eindeutig zu kurz gekommen. Das will ich als Bürgermeisterin zum Positiven verändern. Es ist Zeit für einen neuen Stil in Großhöflein.

Welche Akzente wollen Sie im Wohnbau setzen?

Vor allem die Tatsache, dass es für junge Großhöfleiner nicht mehr leistbar ist, sich einen Bauplatz anzuschaffen, macht mir Sorgen. Um leistbare Bebauungsflächen zu schaffen, ist es notwendig die hohe Baulandreserve, sie liegt derzeit bei rund 38 Prozent, in unserer Gemeinde zu senken. Hier hoffe ich auf eine gute Zusammenarbeit im neu zusammengesetzten Gemeinderat.

Großhöflein ist attraktiv, unsere Gemeinde wächst seit Jahren. Deshalb sind wichtige Fragen zu klären: Wollen wir eine hohe Lebensqualität haben, wollen wir das Ortsbild erhalten, wollen wir Rücksicht auf die örtlichen Gegebenheiten nehmen? Hier fehlen ganz klare Antworten für Großhöflein. Ja zum Wohnbau, aber warum gibt es zum Beispiel keine Bebauungsrichtlinien? Als Bürgermeisterin bin ich Baubehörde, hier sind nicht nur Akzente zu setzen, sondern kluge Entscheidungen zu treffen. Mit mir als Bürgermeisterin beginnt das bei Bebauungsrichtlinien und geht bis zur Einbindung der Bevölkerung bei wichtigen Themen mittels Volksbefragung.

Was wollen Sie gegen den Autobahnlärm unternehmen?

Bei diesem Thema ist wohl die ASFINAG am Zug. Als erste Maßnahme sollte jedoch der Lärm der Lastkraftwagen durch die Senkung der Geschwindigkeit von derzeit 80 km/h, so wie in den meisten an Wohnbereichen vorbeiführenden Autobahnen in ganz Österreich, auf 60 km/h herabgesetzt werden. Der neue Flüsterasphalt kommt auch in Kürze. Leider ist uns dabei die Nationalratswahl in die Quere gekommen, ansonsten wäre das Thema „Tempo 60 für Lkw“ bereits umgesetzt. Aber auch im Bereich der Eisenbahn haben wir Lösungen anzubieten. Durch Errichtung einer neuen Schienenschmieranlage könnte auch dort der Lärm reduziert werden.

Lärm beeinflusst die Lebensqualität, Lärm macht krank. Während viele Großhöfleiner seit Jahren darunter leiden, ist für andere dieses Thema offenbar nicht akut genug. Warum sonst sind Maßnahmen zur Eindämmung der Lärmbelastung nicht umgesetzt worden? Der Ball wird hin und her gespielt, ohne an einer Lösung wirklich interessiert zu sein. Mit Großhöflein und der Gesundheit spielt man aber nicht, auch das muss klar sein. Deshalb muss eine Lösung her, dafür setze ich mich mit ganzer Kraft ein. Pläne dazu liegen auf dem Tisch. Tempo 80 wäre zum Beispiel ein Schritt, der vom Verkehrsminister in wenigen Wochen umgesetzt werden könnte.